

FRITZ MERWALD:

DIE REPTILIEN UND AMPHIBIEN DER STEYREGGER AUEN

Einleitung

Über die Tierwelt der Donauauen bei Steyregg liegen bereits zwei Arbeiten vor. MAYER et MERWALD (1958) haben sich mit der Ornithologie dieses Gebietes, MERWALD (1960) mit der Fischwelt des Steyregger Grabens befaßt. Es erscheint daher angebracht, auch die herpetologische Fauna dieses Raumes zu untersuchen und die nachgewiesenen Kriechtiere und Lurche zu erfassen.

Ich habe in den Jahren 1933 bis 1940 meine Beobachtungen von Reptilien und Amphibien in den Steyregger Auen fallweise, leider nicht lückenlos, notiert. Vor allem wurde ich durch meinen Freund Eberhardt, der sich sehr intensiv mit den herpetologischen Verhältnissen Oberösterreichs beschäftigte, zu diesen Beobachtungen und Aufschreibungen angeregt. Spätere Reptilien- und Amphibienbeobachtungen habe ich leider nicht notiert; erst als ich mich mit der vorliegenden Arbeit zu befassen begann, habe ich wiederum Tagebuchaufzeichnungen gemacht. An eine Veröffentlichung meiner keineswegs vollständigen Beobachtungen habe ich zunächst nicht gedacht; im Zusammenhang mit den angeführten faunistischen Arbeiten über das Auland von Steyregg erscheint es mir aber nun doch angebracht, sie geordnet zusammenzustellen.

An herpetologischer Literatur über Oberösterreich steht, wie aus dem Schriftenverzeichnis hervorgeht, nur sehr wenig zur Verfügung. Außer der sehr beachtlichen Maturahausarbeit EBERHARDT's (1933) und der Arbeit von WETTSTEIN (1956, 1957), die erstmalig die Reptilien- und Amphibienfauna im Gebiet von Linz nach neuesten Erkenntnissen und an Hand der Belege im Oberösterreichischen Landesmuseum erfaßt, sind nur die zum Teil veralteten Veröffentlichungen von MUNGANAST (1885) und WERNER (1897) anzuführen.

Bei der Zusammenstellung der Artenliste war mir Herr Heinrich Haider durch viele wertvolle Angaben sehr behilflich, wofür ich

ihm bestens danke. Herr Dr. Gerald M a y e r hatte die Freundlichkeit, das Manuskript durchzusehen und mir verschiedene Ratschläge zu geben, wofür ich ihm ebenfalls zu Dank verpflichtet bin.

Das Untersuchungsgebiet

Das von mir als Steyregger Auen bezeichnete Untersuchungsgebiet umfaßt das Auland am linken Donauufer zwischen der Eisenbahnbrücke, über die die Bahnlinie Linz — Summerau führt, und dem fast unmittelbar am Donauufer aufragenden Luftenberg. Sehr viele meiner Beobachtungen habe ich in dem Raum gemacht, den MAYER et MERWALD (1958) und MERWALD (1960) in ihren Arbeiten eingehend beschreiben, so daß ich auf eine Wiederholung dieser Angaben verzichten kann. Es sei nur darauf hingewiesen, daß bestimmte Teile dieser größtenteils der Hohen Erlen-Au, aber auch der Hohen Weiden-Au angehörenden Bestände alljährlichen Überflutungen, meist im Mai oder Juni, ausgesetzt sind. Vor allem gilt dies für die zum größten Teil erst am Ende des vergangenen Jahrhunderts entstandene Neu-Au.

Im Beobachtungsgebiet liegen einige verschieden große Auweiher, nach WENDELBERGER-ZELINKA (1952) vom Grundwasser abhängige, jedoch das ganze Jahr über wasserführende Altwässer, und viele Aütümpel, periodisch austrocknende, meist seichte Wasserstellen von geringer Größe. Ein Stück unterhalb der Steyregger Brücke beginnend, durchzieht ein Altwasser, der sogenannte Steyregger Graben, das Auland, bis er in zwei Armen in die Donau mündet. Dieser Graben, der Rest eines ehemaligen Donauarmes, hat in seinem oberen Teil sehr klares Wasser und eine reiche submerse Vegetation, die Strömung, die durch aufgehende Quellen erzeugt wird, ist sehr gering. Ab dem Klaus-tümpel, der bereits bei Donau-Mittelwasser durch die Lange Lacke einen Zufluß von der Donau her erhält, ist das Wasser des Grabens getrübt und es fehlt die Unterwasservegetation fast völlig.

Das Auland ist infolge seiner hohen Luftfeuchtigkeit und der zahlreichen kleinen und großen Wasseransammlungen für Amphibien ein idealer Lebensraum. Vor allem bieten die vielen kleinen Tümpel, die durch die starken Regenfälle des Frühlings und durch die jährlichen Überflutungen Wasser erhalten, Schwanzlurchen und Unken sehr günstige Lebensräume, während die größeren, ganzjährig wasserführenden Auweiher mit Vorliebe von Wasserfröschen und Ringelnattern und in der Fortpflanzungszeit von den beiden Krötenarten sowie vom Springfrosch aufgesucht werden. Die vielen Bomben-

trichter, die in der Au liegen, haben sich als recht geeignete Aufenthaltsräume für Schwanz- und Froschlurche erwiesen. Der Steyregger Graben selbst wird in seinem unteren Teil von Amphibien fast völlig gemieden, während sein oberer, stark verkrauteter Teil zur Fortpflanzungszeit von Erdkröten sehr häufig aufgesucht wird, nicht jedoch von Unken, und nur selten von Schwanzlurchen. Auch der Wasserfrosch ist nicht recht häufig im oberen Graben zu beobachten.

Für Reptilien bietet das Auland naturgemäß nicht so geeignete Umweltfaktoren wie für Amphibien. Von den Echsen konnte als verhältnismäßig häufig nur die Zauneidechse an geeigneten Örtlichkeiten nachgewiesen werden, für die Blindschleiche liegt eine einzige Beobachtung vor. Die Schlangen sind vor allem durch die Ringelnatter vertreten, die an vielen Tümpeln und auch am Steyregger Graben regelmäßig anzutreffen ist. Die Äskulapnatter, die ich im besprochenen Gebiet einmal feststellen konnte, kommt am nahen Pfenningberg und auch am Luftenberg vor, wo ich sie mehrmals fand; als Bewohnerin der Auen aber kann sie nicht bezeichnet werden. Sehr interessant ist die Mitteilung von Mayer, der im Steyregger Graben im Jahre 1963 erstmalig eine Sumpfschildkröte beobachten konnte.

Das von WETTSTEIN (1956, 1957) erfaßte Material im Oberösterreichischen Landesmuseum habe ich nur angeführt, wenn es sich um Belege handelt, die in den Steyregger Auen oder in ihrer Nähe gesammelt wurden.

AMPHIBIEN

Schwanzlurche

Triturus cristatus cristatus LAUR., Kammolch.

Diese Art konnte ich in den Steyregger Auen nur einige Male nachweisen, während ich sie in bäuerlichen Hauslacken am Fuße des nahen Pfenningberges wiederholt vorfand.

- 5. Mai 1934: In einigen kleinen Tümpeln der Neu-Au.
- 28. Mai 1935: Mehrere Exemplare in seichten Wasseransammlungen der Rinnenden Lacke, einem Seitenarm des Steyregger Grabens.
- 12. April 1936: In einer Lacke nahe der Steyregger Brücke zwei Exemplare.
- 16. April 1939: In der Starzer-Lacke bei Windegg einige Männchen und Weibchen.
- 11. Mai 1964: Zwei Männchen, ein Weibchen in einem Auweiher, dem sogenannten Großen Rondell.
- 5. Juni 1964: Vier Männchen im Großen Rondell.

Für *Triturus cristatus carnifex* LAUR. befinden sich im Oberösterreichischen Landesmuseum zwei Belege vom linken Donauufer. Es handelt sich um Jungtiere, die Richard W e n i g im Juli 1932 in der Koglerau, einem 689 Meter erreichenden Höhenrücken bei Linz, gesammelt hat. Ich habe diese Rasse in den Steyregger Auen nie gefunden.

Triturus cristatus dobrogicus (= *Triturus cristatus danubialis* WOLT.),
Donau-Kammolch.

EBERHARDT (1933) führt die Rasse *dobrogicus* nur für Niederösterreich an, H a i d e r jedoch konnte sie in Oberösterreich erstmalig auch für die Gebiete nördlich der Donau durch Funde in Bombentrichtern bei Steyregg nachweisen.

Ich selbst habe, ohne die Wichtigkeit dieser Funde zu erkennen, den Donau-Kammolch bereits früher mehrmals in den Steyregger Auen festgestellt.

- 3. Juni 1934: Mehrere Exemplare in einem kleinen Tümpel bei der Langen Lacke, einem Seitenarm des Steyregger Grabens.
- 5. Mai 1935: Zwei Exemplare in einem Autümpel, der sogenannten Lanzlacke, nahe der Bahnlinie Linz—Summerau.
- 20. Mai 1936: Fünf Stück in einem Tümpel in der Neu-Au.
- 16. April 1939: Zwei Stück in einem kleinen Tümpel beim Großen Rondell.
- 11. Mai 1964: Zwei Männchen in einem Bombentrichter nahe der Lanzlacke.
- 6. Juni 1964: Vier Exemplare, zwei Männchen, zwei Weibchen, in einem Tümpel in der Neu-Au.

Material im Oberösterreichischen Landesmuseum: Drei Stück, Steyregg in Bombentrichtern in den Donauauen, 3. Juni 1956 (Haider).

Triturus vulgaris vulgaris L., Teichmolch.

Der Teichmolch kommt in den Steyregger Auen recht häufig in fast allen Tümpeln vor.

- 20. Februar 1935: Mehrere Exemplare in einer nur bei Hochwasser oder stärkeren Regenfällen mit Wasser gefüllten Bodenvertiefung zwischen Au und Bundesstraße Linz—Steyregg.
- 16. April 1939: Zwei Stück in einem Tümpel in der Neu-Au.

11. Mai 1939: Bei der Lanzlacke im Gras des Ufers drei Molche. Wahrscheinlich *Triturus vulgaris*.
16. Juni 1940: Unter einem alten Brett bei der Fischerhütte zwei Exemplare.

Auch in den letzten Jahren habe ich mehrmals Teichmolche in verschiedenen Tümpeln beobachtet, jedoch leider nur wenige Aufschreibungen gemacht.

6. April 1964: Zwei Männchen in einem Bombentrichter bei Windegg.
22. April 1964: In einem Tümpel nahe der Steyregger Brücke zwei Exemplare.
11. Mai 1964: Ein Männchen und drei Weibchen in einem kleinen Tümpel beim Großen Rondell.

Material im Oberösterreichischen Landesmuseum: Ein Weibchen, Umgebung Linz, linkes Donauufer, 1916 (H. Priesner). Eine neotenische Larve, Tümpel am linken Donauufer bei der Linzer Brücke, 21. Oktober 1931 (Putz).

Froschlurche

Bombina variegata variegata, Bergunke.

Haider stellte die Bergunke im Pleschinger Graben bei Linz, nördlich der Donau, fest. Ich habe sie mehrmals in den Steyregger Auen gefunden.

15. April 1933: In einem Tümpel der Neu-Au mindestens ein Dutzend Exemplare.
5. Mai 1934: In der Lanzlacke vier Stück.
3. Juni 1935: Ungefähr ein Dutzend Exemplare in der Lanzlacke.
5. April 1937: Mehrere Stück in einem Tümpel neben der Lanzlacke.
9. September 1963: In einem kleinen Bombentrichter in der Neu-Au zwei Stück.
10. September 1963: Einige Exemplare in der Kläranlage der Steyregger Sandwerke und in einem Bombentrichter bei der Steyregger Brücke.
11. Mai 1964: Drei Stück in einem Tümpel beim Großen Rondell.

Ein Nachweis des Vorkommens der Tieflandunke, *Bombina bombina*, in den Steyregger Auen konnte nicht erbracht werden. EBERHARDT (1933) führt sie in seiner Arbeit jedoch im Donautal aufwärts über Linz hinaus westwärts bis Ottensheim an.

Pelobates fuscus fuscus LAUR., Knoblauchkröte.

Diese Art entzieht sich durch ihre sehr verborgene, rein nächtliche Lebensweise recht leicht der Beobachtung. Ihr Vorkommen konnte ich vor allem durch die Funde ihrer auffallend großen Kaulquappen, aber auch einmal durch Beobachtung bereits entwickelter Jungtiere und von fünf adulten Exemplaren nachweisen.

20. Mai 1934: Ungefähr fünf Exemplare laichen in einem Tümpel neben der Straße Linz—Steyregg.

28. Mai 1935: In dem gleichen Tümpel Kaulquappen, von denen ich einige nach Hause brachte. Sie entwickelten sich zu Jungtieren.

3. August 1935: Kaulquappen im oben genannten Tümpel in großer Anzahl.

20. Oktober 1963: Ein Jungtier auf einem Schlag nahe der Hütte der Vogelschutzstation Steyregg.

19. September 1964: Viele Kaulquappen in einem Tümpel in der Neu-Au.

Material im Oberösterreichischen Landesmuseum: Eine Kaulquappe, Donauarm, linkes Donauufer bei Linz (1931), (Oskar Stenger).

Bufo bufo bufo, Erdkröte.

Sie laicht alljährlich in sehr großer Anzahl im Steyregger Graben und in den Lacken des Aulandes, ist aber außerhalb der Fortpflanzungszeit nur selten in den Auen zu finden. Beobachtungen in der Laichzeit habe ich wegen ihrer Häufigkeit nur fallweise notiert.

5. Mai 1934: In großer Zahl in der Lanzlacke beim Laichgeschäft.

20. Februar 1935: Mehrere Exemplare im Klaustümpel. Ich habe *Bufo bufo* noch nie so früh im Jahr im Wasser gesehen.

13. September 1935: Ein adultes Exemplar am Rande eines Ackers in der Au.

22. September 1963: Ein adultes Exemplar bei der Holzbrücke über den Steyregger Graben.

18. April 1964: Laichende Paare fast in allen Tümpeln der Neu-Au und im Steyregger Graben.

11. Mai 1964: An verschiedenen Stellen des Steyregger Grabens laichende Exemplare.

Firbas, der Gewölle des Waldkauzes, die in der Steyregger Au im Jahre 1960 gefunden wurden, untersuchte, hat hiebei unter 199 Beutetieren neben *Rana spec.* mehrmals *Bufo bufo bufo* (vier, ein und fünf Stück) festgestellt.

Material im Oberösterreichischen Landesmuseum: Ein juveniles Exemplar, September 1915 (H. Priesner). Ein Männchen, adult, Rieseneder-Teich bei Urfahr (Stolz).

Bufo viridis viridis LAUR., Wechselkröte, Grüne Kröte.

Von Haider am Fuß des Pfenningberges im April 1955 festgestellt. Von mir nur dreimal in der Laichzeit in den Steyregger Auen gefunden.

5. Mai 1930: Im oberen Steyregger Graben fünf Exemplare im Wasser.

5. April 1937: Zwei Paar in einem Tümpel der Neu-Au.

16. Juni 1940: Mehrere Exemplare im Steyregger Graben oberhalb des Klaustümpels im Wasser. Jahreszeitlich sehr spät.

In den letzten Jahren habe ich *Bufo viridis viridis* in den Steyregger Auen nicht feststellen können.

Hyla arborea arborea L., Laubfrosch.

In den Steyregger Auen recht häufig festzustellen. Beobachtungen habe ich daher nur fallweise notiert.

15. August 1933: Rufe beim Großen Rondell.

30. August 1933: Rufe in der Neu-Au gegenüber der Fischerhütte.

10. Juli 1937: Ein Exemplar ruft in der Nähe des Klaustümpels.

7. September 1937: Zwei Exemplare im Gebüsch bei der Fischerhütte.

8. Juni 1939: Rufe beim Großen Rondell.

10. Juni 1940: Zwei adulte Exemplare im Schilf des Großen Rondells.

11. September 1963: Rufe wiederholt im Schilf der Lanzlacke beim Kleinen Rondell und im Kahlschlag unter der Hütte der Vogelschutzstation.

17. April 1964: Vereinzelt Rufe beim Großen Rondell.

Material im Oberösterreichischen Landesmuseum: Drei Stück, Pleschinger Graben, bei Steyregg, 25. August 1956 (Haider).

Rana dalmatina BONAP., Springfrosch.

EBERHARDT (1933) gibt ihn nur für das Gebiet südlich der Donau an. Auch WETTSTEIN (1956, 1957) führt im ersten Teil seiner Arbeit an, daß alle belegten Fundorte südlich der Donau liegen. Diese Feststellung ist, wenn man die von ihm aufgestellte Liste der Belege im Oberösterreichischen Landesmuseum durchsieht, nicht verständlich, da in ihr allein drei Fundorte angegeben sind, die nördlich der Donau liegen: Ein

semiadultes Exemplar, Steyregg bei Linz, 11. Oktober 1931 (Himmelfreundpointner). Ein Männchen, Koglerau bei Linz, 6. September 1933 (Himmelfreundpointner). Ein Weibchen, Altenberg, 13. September 1933 (Himmelfreundpointner).

Im zweiten Teil seiner Arbeit gibt WETTSTEIN weiteres Material im Oberösterreichischen Landesmuseum, ebenfalls vom linken Donauufer an: 1 Stück, Käfermühlbach, St. Thomas am Blasenstein, 5. Juni 1953 (Haider). 70 Stück in allen Größen, Donau-Auen bei Perg, 24. Oktober 1956 (Haider).

In den Steyregger Auen habe ich den Springfrosch mehrmals feststellen können.

10. Juli 1937: Beim Großen Rondell ein adultes Exemplar.

8. Juni 1939: Ein adultes Exemplar bei der Lanzlacke.

8. Juni 1940: Ein Exemplar bei der Lanzlacke.

9. September 1963: Ein juveniles Exemplar am Rande des Rosenauer-Grabens, ein weiteres unterhalb des Weikerlsporns.

11. Mai 1964: Ein adultes Exemplar beim Großen Rondell, ein zweites am Ufer des Rosenauer-Grabens.

Rana esculenta L., Wasserfrosch.

Sehr zahlreich in Tümpeln und Weihern, im Steyregger Graben jedoch außer der Laichzeit nur selten zu finden. Auffallend ist, daß die Froschkonzerte, die früher unwegdenkbar mit zur Stimmung der Frühlingsabende in den Steyregger Auen gehörten, seit etwa fünfzehn Jahren nur mehr selten zu hören sind.

Da *Rana esculenta* so häufig festzustellen war, habe ich nur wenige Beobachtungen notiert. Auch Haider gibt an, daß er recht häufig in Bombentrichtern und Tümpeln im Pleschinger Graben und in den Donau-Auen am Fuße des Pfenningberges zu finden ist.

5. Mai 1934: Sehr starkes Konzert von *Rana esculenta*.

20. Mai 1934: Im Steyregger Graben oberhalb des Klaustümpels mehrere Exemplare laichend.

3. Juni 1934: Laichend im oberen Steyregger Graben.

2. Juni 1936: Laichende Paare im oberen Graben und in einem Tümpel der Neu-Au.

8. Juni 1939: Mehrere Exemplare in einem Tümpel in der Neu-Au.

9. September 1963: In der Kläranlage der Steyregger Sandwerke an verschiedenen Stellen beobachtet.

18. April 1964: Zwei adulte Exemplare in einem Tümpel der Neu-Au.

Rana temporaria temporaria L., Grasfrosch.

In den Steyregger Auen konnte ich den Grasfrosch nicht beobachten. Haider berichtete mir allerdings mündlich, daß er *Rana temporaria* in den Auen bei Plesching, also ganz in der Nähe von Steyregg, feststellen konnte. WETTSTEIN (1956, 1957) gibt im ersten Teil seiner Arbeit an, daß für diesen Frosch Angaben von Orten nördlich der Donau fehlen. Im zweiten Teil führt er aber zwei Belege aus dem Mühlviertel an, und zwar: Fünf Stück, Hirschenau bei Liebenau, 5. September 1956 (Haider). Ein Stück, Käfermühlbach, St. Thomas am Blasenstein (bei Perg an der Donau), Juni 1954 (Himmelfreundpointner).

REPTILIEN

Schildkröten

Emys orbicularis L., Europäische Sumpfschildkröte.

Für die Steyregger Auen liegt eine einzige Beobachtung von Mayer vor. Er konnte am 15. September 1963 ein Stück unterhalb der Hütte der Vogelschutzstation Steyregg im Graben eine Wasserschildkröte einwandfrei beobachten, die vom linken Ufer des Altwasserarmes wegschwamm und erst knapp vor dem Boot, mit dem er fuhr, wegtauchte.

Im Oberösterreichischen Landesmuseum befindet sich ein Exemplar, das am 1. Juni 1930 von Rudolf Rajetzky in einem Traunarm in der Schörghenhub (Kleinmünchen bei Linz) gefangen wurde.

Zu diesen Schildkrötennachweisen ist wohl das zu sagen, was WETTSTEIN (1956, 1957) zum Beleg im Oberösterreichischen Landesmuseum angibt. Es kann sich bei ihnen nämlich entweder um ausgesetzte oder entkommene Tiere handeln, jedoch auch um Reliktexemplare oder um Irrgäste, die in der Jetztzeit die Donau aufwärts-gewandert sind.

Echsen

Anquis fragilis fragilis L., Blindschleiche.

Bisher nur ein Nachweis, und zwar am 3. Mai 1964 ein Exemplar auf einem Auweg in der Nähe der Hütte der Vogelschutzstation Steyregg.

Material im Oberösterreichischen Landesmuseum: Ein adultes Exemplar, Pfenningberg bei Linz, 4. Mai 1932.

Lacerta agilis agilis, L., Zauneidechse.

In der Steyregger Au nicht sehr häufig und mit einer einzigen Ausnahme (zwei Pärchen am 28. Februar 1935 am Aurand gegenüber dem Bahnhof Steyregg) lediglich im Buschwerk am Grabenufer bei der Fischerhütte und am Donaudamm unterhalb des Hagmayrsporns beobachtet.

15. August 1933: Ein Pärchen bei der Fischerhütte.

5. Mai 1934: Ein Männchen, var. *erythronota*, bei der Fischerhütte.

20. Mai 1934: Mehrere Exemplare am Donaudamm unterhalb des Hagmayrsporns.

27. September 1935: Ein Weibchen bei der Fischerhütte.

7. September 1937: Ein Männchen bei der Fischerhütte.

8. Juni 1940: Nach starkem Hochwasser, das am 3. Juni einen halben Meter in der Fischerhütte stand, bereits wieder Zauneidechsen am Grabenufer.

16. Juni 1940: Sehr häufig am Donaudamm unterhalb des Weikerlsporns.

2. August 1954: Nach dem Katastrophenhochwasser im Jahre 1954 bereits wieder mehrere Exemplare am Grabenufer bei der Fischerhütte. Beim Höchststand der Überschwemmung am 9. Juli war die Au durchschnittlich zwei Meter hoch überronnen. Den Platz, wo die Fischerhütte gestanden war, konnte ich erst am 15. Juli 1954 wieder zu Fuß erreichen. Die Eidechsen können das Hochwasser nur überdauern haben, indem sie auf Bäumen Zuflucht suchten.

In den letzten Jahren habe ich bei der Fischerhütte nur selten Zauneidechsen beobachtet, jedoch wiederholt am Donaudamm, vor allem unterhalb des Weikerlsporns, so z. B. am 10. und 11. September 1963, weiters am 30. März 1964.

1964 wurde die Art wiederholt im Schlag unterhalb der Hütte der Vogelschutzstation Steyregg beobachtet.

Material im Oberösterreichischen Landesmuseum: Ein Männchen (var. *erythronota*), Pfenningberg bei Linz, nördlich der Donau, Mai 1932 (Eberhardt).

Schl a n g e n

Elaphe longissima longissima LAUR., Äskulapnatter.

In den Steyregger Auen nur einmal gefunden, und zwar auffallenderweise nach einem starken Hochwasser am 5. Juni 1940 bei der Fischerhütte.

Die Äskulapnatter wurde zwar am Pfenningberg und auf den Höhenrücken hinter Steyregg wiederholt nachgewiesen, in der Au aber findet sie sicherlich kein geeignetes Biotop. Bei meinem Fund kann es sich wohl nur um ein Exemplar gehandelt haben, das aus seinem Aufenthaltsraum vertrieben wurde.

Material im Oberösterreichischen Landesmuseum: Ein Weibchen, adult, Steyregg bei Linz, 1. Juni 1924 (Alois Foller). Zwei Stück am Fuß des Pfenningberges (bei Linz-Urfahr), 20. August 1956 (Haider).

Natrix natrix natrix L., Ringelnatter.

In den Steyregger Auen sehr häufig an den Tümpeln und Weihern. Beobachtungen habe ich nur fallweise notiert.

20. Mai 1934: Zwei Stück an einem Tümpel in der Neu-Au.

13. Juli 1934: Ein Stück überschwimmt den Steyregger Graben beim Fischergrenzstein.

20. Mai 1936: Ein Exemplar in einem Tümpel in der Neu-Au.

2. Juni 1936: Ein sehr helles Exemplar bei der Fischerhütte.

10. August 1939: Ein Stück am Steyregger Graben.

8. Juni 1940: Ein sehr großes Exemplar bei der Lanzlacke.

Weitere häufige Beobachtungen in den letzten Jahren, über die ich jedoch nur wenige Aufzeichnungen machte:

10. September 1963: Ein auffallend großes Exemplar in einem Tümpel in der Neu-Au.

28. März 1964: Ein Exemplar am Grabenrand unterhalb der Hütte der Vogelschutzstation Steyregg.

12. April 1964: Ein Exemplar bei der Hütte der Vogelschutzstation Steyregg.

Schrifttum:

- Eberhardt, K., 1935: Die Reptilien und Amphibien Österreichs nebst einem Anhang über *Lacerta sicula*. Maturahausarbeit, Linz, 1933. Manuskript im Oberösterreichischen Landesmuseum.
- Mayer, G., et Merwald, F., 1958: Die Vogelwelt eines Augebietes bei Steyregg. Naturkundl. Jb. d. Stadt Linz 1958.
- Merwald, F., 1960: Der Steyregger Graben und seine Fischwelt. Naturkundl. Jb. d. Stadt Linz 1960.
- Munganast, E., 1885: Die Amphibien und Reptilien Oberösterreichs. Jahrb. Ver. f. Naturk., Linz.
- Wendelberger-Zelinka, E., 1952: Die Vegetation der Donau-Auen bei Wallsee. Schriftenreihe der Oö. Landesbaudirektion, 11.
- Werner, F., 1897: Die Reptilien und Amphibien Österreich-Ungarns und der Okkupationsländer, Wien.
- Wettstein, O., 1956, 1957: Die Lurche und Kriechtiere des Linzer Gebietes und einiger anderer oberösterreichischer Gegenden. Naturkundl. Jb. d. Stadt Linz 1956, 1957.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz \(Linz\)](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Meerwald Friedrich (Fritz)

Artikel/Article: [Die Reptilien und Amphibien der Steyregger Auen 307-318](#)